

Antrag 1

Integration ernst nehmen – Bergedorf braucht eine Integrationsfachkraft

Rund 30% aller Menschen im Bezirk Bergedorf haben einen Migrationshintergrund. Sie sind als Kinder oder Erwachsene nach Deutschland eingewandert oder haben mindestens ein Elternteil, das nicht in Deutschland geboren wurde. Bei Menschen unter 18 Jahren erreichen wir sogar eine Quote von 50%.

Dieser Situation hat der Hamburger Senat Rechnung getragen, indem er ein neues Hamburger Integrationskonzept verabschiedet hat. Viele der darin enthaltenen Maßnahmen müssen vor Ort, in den Quartieren umgesetzt werden. Dafür gab und gibt es die Integrationsbeauftragten der Bezirke. In Bergedorf hat der Integrationsbeauftragte viele Anstrengungen unternommen, um die Migrantinnen und Migranten zu aktivieren, Begegnungen zwischen Einheimischen und Zugewanderten zu schaffen und Vorurteile abzubauen. Die gute Arbeit der Integrationsbeauftragten hat die SPD-Fraktion in der Bürgerschaft in einem Antrag gewürdigt. Doch in Bergedorf läuft die Stelle des Integrationsbeauftragten Mitte nächsten Jahres aus. Und Hamburg, das in seinem Integrationskonzept viele schöne Worte darüber verliert, was alles zu tun wäre, damit Integration gelingen kann, will dafür nicht die nötigen Sach- und Personalressourcen bereit stellen. Wer die Musik bestellt, bezahlt sie auch? Anscheinend nicht! Wer Integration als gesamtgesellschaftliche Aufgabe begreift, muss auch dafür sorgen, dass dafür die sachlichen und personellen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Das ist umso dringlicher angesichts der aktuellen Flüchtlingssituation. Seit einigen Monaten kommen immer mehr Flüchtlinge nach Deutschland und Hamburg. In Bergedorf gibt es an der Sandwisch in Moorfleet und am Curslacker Neuen Deich zwei neue Flüchtlingsunterkünfte, in denen 300 Menschen unterkommen sollen. Die Erfahrungen mit einem anderen Containerdorf am Curslacker Neuen Deich legen nahe, dass auch die neuen Flüchtlinge länger hierbleiben werden. Sie müssen betreut und in die Gesellschaft integriert werden. Das kann nicht nur mit den Betreuern vor Ort geschehen, sondern bedarf einer koordinierenden Stelle im Bezirksamt.

Für eine erfolgreiche Strategie zur Integration der Migrantinnen und Migranten sowie der Flüchtlinge im Bezirk brauchen wir mithin eine Person im Bezirksamt, die diese Aufgabe übernimmt, Konzepte ausarbeitet und ganz konkret auf die Menschen zugeht und sie animiert, am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können und zu wollen.

Wir beantragen deshalb, die Kreisdelegiertenversammlung möge beschließen:

1. Zur Integration der Migrantinnen und Migranten sowie der Flüchtlinge bedarf es auf absehbare Zeit einer Integrationsfachkraft im Bezirksamt.
2. Die SPD-Fraktion in der Bezirksversammlung Bergedorf wird aufgefordert, sich nachdrücklich für die Schaffung bzw. den Erhalt einer solchen Stelle einzusetzen.
3. Der Bezirksamtsleiter Bergedorf wird aufgefordert, die Stelle einer Integrationsfachkraft im Bezirksamt zu sichern bzw. zu schaffen.
4. Der Landesparteitag fordert die SPD-Bürgerschaftsfraktion und den Senat auf, sich dafür einzusetzen, dass den Bezirken die sachlichen und personellen Mittel zur Verfügung gestellt werden, um das Hamburger Integrationskonzept umzusetzen.